

Trauer-Halleluja

Manche halten das Trauer-Halleluja für die einfachste Form des Halleluja, andere für die schwierigste. Für Juden ist es die einfachste Form, die sie auch bedenkenlos einem Heiden empfehlen, weil hier der Name Gottes durch die Formulierung: „*Der Name des Herrn*“ ersetzt wird. Aus Sicht der Juden sagt ein Heide nichts Falsches, wenn er den Namen Gottes mit: „*Haschem Adonai*“, also: „*Der Name des Herrn*“ umschreibt. Den Namen Gottes sprechen die Juden nur mit einem besonderen Bewusstsein aus, damit sie den Namen des Herrn nicht aus Versehen unnütz oder missbräuchlich aussprechen, denn die 10 Gebote gelten vor allem in und für Israel. Die unverfänglichste Form des Halleluja lautet also: „*Haschem Adonai allelu*“ ([2014Neu]). Die Frage, ob es „*Halleluja*“ oder „*aleluja*“ heißt, hängt vom Sprachgefühl ab, und dieses überliefert auf Latein oder Französisch ein „*aleluja*“, auf Hebräisch sind beide Formen verständlich.

Der Anlass, dass selbst beim Halleluja die Umschreibung von Gottes Namen vorkommt, ist in der Regel die Trauer. So verwendet Hiob die Formulierung: „*Der Name des Herrn sei gesegnet.*“, Luther übersetzt: „*Der Name des Herrn sei gelobt.*“ (Hiob 1,21). In Luthers Übersetzung ist das Trauer-Halleluja auch für Nichtjuden gut zu erkennen. Der Kommentar bei Hiob lautet ganz eindeutig mit Bezug auf das 3. Gebot (Hiob 1,22):

22. In diesem allen sündigte Hiob nicht und tat nichts Törlisches wider Gott.

Auf Deutsch mag das Halleluja in jeder Gemütslage zulässig sein. Leider gibt es aber auch die Tradition, das Halleluja aus Spott oder Sarkasmus auszusprechen, und das ist eindeutig ein Missbrauch von Gottes Namen. Wer also angesichts unerwarteter Hiobsbotschaften die Fassung bewahren will, der sage auch fernerhin wie Hiob (Hiob 1,21): „*Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; der Name des Herrn sei gelobt!*“ Wir müssen solche Situationen nicht suchen, sie kommen auch ohne unser Zutun im Laufe des Lebens vor.

Wer die Worte Jesu Christi kennt und verinnerlicht hat, der kann auch angesichts von Trauer ein echtes Halleluja ohne Ironie sprechen. Da gibt es zunächst die letzte der Seligpreisungen aus der Bergpredigt (Matthäus 5,11-12):

11. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles wider euch, so sie daran lügen;

12. Seid fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnt werden, denn also haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.

Der Paralleltext bei Lukas ist noch deutlicher (Lukas 6,22-23):

22. Selig seid ihr, so euch die Menschen hassen und euch absondern und schelten euch und verwerfen euren Namen, als einen boshaftigen, um des Menschen Sohnes willen.

23. Freuet euch alsdann und hüpfet; denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. Dergleichen taten ihre Väter den Propheten auch.

In der Bibel wird das Halleluja jedenfalls *nicht* bei Trauer verwendet, das „*Haschem Adonai allelu*“ ist die hebräische Variante von „*Der Name des Herrn sei gelobt!*“ Da auch Hiobs Geschichte *nicht* bei den Hiobsbotschaften endete, haben auch wir Hoffnung für unseren Werdegang. Hiob erhielt nach Aushalten aller Diskrepanzen schließlich von Gott das Doppelte des früheren Wohlstandes zurück und lebte noch weitere 140 Jahre (Hiob 42,12-17). Sein Grab ist heute noch in Oman vorhanden ([2015Yahoo], Stichwort: „Grab Hiob Oman“).

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*. Der Bibeltext gilt als vollständig abgeschlossen seit dem Konzil von Karthago, (0397); die letzte Revision der deutschen Bibel durch (Martin) Luther erschien (1545); Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2014Neu]

(Erika) Neumann: *Persönliche Mitteilung an den Verfasser*, Israel-Tag, Schönblick in Schwäbisch Gmünd-Wetzgau, Oktober (2014)

[2015Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2015)

[2015Yahoo]

<http://www.Yahoo.de>, Recherche am 10.04.2015